

Liverpool • Manchester • Yorkshire • East Midlands http://www.deutschekirche.org.uk/

# Gemeindebrief



# G

## Hoffnungsfunke

Liebe Leser.

es sind Weggeschichten, die uns an Weihnachten so faszinieren. Menschen machen sich auf den Weg, wie so viele Menschen auch in dieser Vorweihnachtszeit auf dem Weg sind auf dem Weg in die Shopping Centre oder auf die Weihnachtsmärkte, auf denen unser Titelbild entstanden sein könnte. Menschen sind auf dem Weg zu ihrer Verwandtschaft, wenn es näher ans Fest geht. Aber da sind auch andere Menschen, die nur noch unterwegs sind und kein Zuhause haben, und andere, die vor Gefahren für Leib und Leben flüchten, wie dieser Tage im Nahen Osten.

Auch davon erzählen unsere Weihnachtsgeschichten, wie die von Matthäus. die sie in unserem Gemeindebrief nachlesen können. Das Kind kommt unter unsäglichen Bedingungen in einem Stall zur Welt, ist von Anfang an gefährdet, die Eltern müssen vor Mordplänen ins Ausland flüchten. Aber dann eben auch diese wunderbare Rettung, die klar macht, dass hier nicht nur ein Weg neutral erzählt wird, sondern dass es der Hoffnungsfunke ist, der durch die Geschichten der Bibel hindurchknistert und auch diese zusammen hält.

Am Ende wird das Leben, das so hilflos und verletzlich erscheint, auf wundersame Weise bewahrt. Und dieses kleine Leben, das so sehr auf Liebe und Fürsorge angewiesen ist, wird als die stärkste Kraft gepriesen, auf die man sich verlassen kann.

Glaube, Liebe, Hoffnung scheinen durch diese Geschichten. deshalb lieben wir sie so. und deshalb tun Menschen alles nur erdenkliche. mit uт dieser Atmosphäre. die von diesen Geschichten ausgeht, in Kontakt zu kommen.

Natürlich gehen viele Leute in diesen Tagen zu unzähligen Christmas Dinners, auf denen einfach nur eine Jahresbilanz gezogen wird, ein gutes Essen serviert, viel getrunken wird, aber vielen Leuten reicht das auch nicht: Fine Adventsfeier ohne die Lieder? - Undenkbar! alten Ein Heiligabend ohne feierlich die Weihnachtsgeschichte zu hören? -Gar nicht auszumalen!

Und deshalb sind die christlichen Kirchen nicht nur Beiwerk, die den Konsumrausch segnen oder verteufeln. Wir sind im Herzen dessen, worauf es ankommt! Ohne uns geht nix, würde man bei uns in Hessen sagen. Deshalb nutzen Sie unsere Angebote. unsere Feiern und Gottesdienste und lassen Sie sich auf die Botschaft von Weihnachten ein, auf dass Friede in ihre Seele, in unsere Beziehungen und in unser Land einzieht.

In diesem Sinne wünschen wir Ihnen eine gesegnete Advents- und Weihnachtszeit und ein glückliches Jahr 2013!

Ihr Pastor Dirk Strobel

## Neue Gottesdienstzeiten

ï

### ab Februar

Liebe Leser, liebe Freunde der deutschsprachigen ev. Gemeinden in unserer Region. Was lange angekündigt war, tritt jetzt in die praktische Probephase. Pastor Christian Tiede wird zum 31. Januar 2013 seinen Dienst in den East Midlands beenden, danach bin ich nicht nur für den Pastoralbezirk Nord zuständig, sondern die Gemeinde Nottingham-Derby-Lincoln wird sich unserem Bezirk probeweise für ein Jahr anschließen und von diesem Zeitpunkt an auch von mir pfarramtlich versorgt werden. Am 10. Februar soll in Nottingham die "Stabübergabe" sein – Christian Tiede wird im Gottesdienst verabschiedet, ich begrüßt.

Mit dieser Änderung geht auch für den Pastoralbezirk Nordengland eine neue Zeitrechnung los – nicht mehr 3, sondern 4 Gemeinden teilen sich einen Pfarrer und wollen in einem Pastoralbezirk zusammenkommen. Allerdings haben 3 dieser 4 Gemeinden bisher 2mal im Monat Sonntags vormittags um 11.00 Uhr Gottesdienst gefeiert. Das wird aus rein rechnerischen Gründen nicht mehr möglich sein, obwohl wir gerne die Gottesdienstfrequenzen aufrecht erhalten wollen. Nach einem langen Konsultationsprozess haben sich die Gemeinden Manchester und Liverpool bereit gefunden, jeweils einen Morgengottesdienst in einen Nachmittagsgottesdienst (16.00 Uhr) zu tauschen, damit das für mich machbar bleibt. Ich bin sicher, dass die Prädikanten in Zukunft stärker miteinbezogen werden. Aber grundsätzlich wird der folgende Gottesdienstplan im nächsten Jahr ab 1. Februar 2013 für ein Jahr erprobt werden. Bitte beachten Sie die in Manchester und Liverpool geänderten Gottesdienstzeiten!

Pastor Dirk Strobel

	Sonntag im     Monat	2. Sonntag im Monat	3. Sonntag im Monat	4. Sonntag im Monat
Liverpool	16.00 Uhr		11.00 Uhr	
Manchester	11.00 Uhr		16.00 Uhr	
Bradford				16.00 Uhr
Leeds		16.00 Uhr		
Sheffield und Derby	ca. 4 mal im Jahr Samstags			
Nottingham		11.00 Uhr		11.00 Uhr
Lincoln				Samstags, 15.00 Uhr

# Wer ist denn das?

# G

## Inge Guthrie Gemeinde Lincoln

Kirchenvorsteherkonferenz Februar 2012 in Hannover und es klopft an meiner Zimmertür. Vor mir steht eine gepflegte ältere Dame, die ich während der nächsten fünf Tage besser kennen lerne. Inge Guthrie erzählt mir von ihrem Leben.

Sie wurde 1936 in Obernkirchen/ Niedersachsen geboren. Sie war eins von fünf Kindern. Ein Bruder fiel im Krieg. Sie wuchs in der lutherischen Landeskirche auf.

Nach der Schule besuchte sie die Handelsschule, wo sie die üblichen Fächer belegte.

Ihr erster Arbeitsplatz war im Büro eines RAF-Clubs in Bückeburg. Dort blieb sie drei Jahre bis sie nach Mönchengladbach übersiedelte. wieder bei der RAF zu arbeiten. Nach weiteren drei Jahren kam sie nach England und bekam einen Job als Kassiererin/ Buchhalterin in Hampshire. Sie mochte ihre Arbeit und blieb fünf Jahre. aber es gab keine Aufstiegsmöglichkeiten. Deshalb bewarb sie sich bei C & A in London und machte dort Karriere. Sie hatte gute Freunde, ein Ehepaar mit zwei erwachsenen Kindern. Leider starb ihre Freundin und nach angemessener Zeit wurde Inge Thomas eine liebe Ehefrau. Sieben Jahre wohnte das Ehepaar Südengland. 1992 ließen sie sich pensionieren und übersiedelten bald nach Lincoln. Die deutsche Kirche entdeckte Inge nach drei Jahren. Seitdem ist sie ein treues Gemeindemitglied, sitzt seit einem Jahr im Kirchenrat und hilft wo sie kann.



Thomas ist katholisch (aus Irland) und geht in seine eigene Kirche. Für das Ehepaar ist dies gelebte Ökumene. Inzwischen gibt es drei Enkel.

Inge hat viele Hobbies, momentan ist es die Herstellung von Schmuck aus Perlen. Auf die Gretchenfrage "was bedeutet dir die deutsche Kirche?" bekam ich sofort die Antwort "sie ist ein Stück Heimat, andere Kirchen kommen da nicht ran".

Bärbel Grayson

## Weihnachtsgeschichte nach Matthäus

Als Jesus zur Zeit des Königs Herodes in Betlehem in Judäa geboren worden war, kamen Sterndeuter aus dem Osten nach Jerusalem und fragten: "Wo ist der neugeborene König der Juden? Wir haben seinen Stern aufgehen sehen und sind gekommen, um ihm zu huldigen."

Als König Herodes das hörte, erschrak er und mit ihm ganz Jerusalem. Er ließ alle Hohenpriester und Schriftgelehrten des Volkes zusammenkommen und erkundigte sich bei ihnen, wo der Messias geboren werden solle.

Sie antworteten ihm: "In Betlehem in Judäa; denn so steht es bei dem Propheten."

Danach rief Herodes die Sterndeuter heimlich zu sich und ließ sich von ihnen genau sagen, wann der Stern erschienen war. Dann schickte er sie nach Betlehem und sagte: "Geht und forscht sorgfältig nach, wo das Kind ist; und wenn ihr es gefunden habt, berichtet mir, damit auch ich hingehe und ihm huldige." Nach diesen Worten des Königs machten sie sich auf den Weg.

Und der Stern, den sie hatten aufgehen sehen, zog vor ihnen her bis zu dem Ort, wo das Kind war, dort blieb er stehen. Als sie den Stern sahen, wurden sie von sehr großer Freude erfüllt. Sie gingen in das Haus und sahen das Kind und Maria, seine Mutter; da fielen sie nieder und huldigten ihm. Dann holten sie ihre Schätze hervor und brachten ihm Gold, Weihrauch und Myrrhe als Gaben dar.

Als die Sterndeuter wieder gegangen waren, eschien dem Josef im Traum ein Engel des Herm und sagte: "Sieh auf, nimm das Kind und seine Mutter, und flieh nach Ägypten; dort bleibe, bis ich dir etwas anderes auftrage; denn Herodes wird das Kind suchen, um es zu töten." Da stand Josef in der Nacht auf und floh mit dem Kind und dessen Mutter nach Ägypten. Dort blieb er bis zum Tod des Herodes.

# Frühere Pfarrer – wo sind sie jetzt?



### Herbert Volker, Pfarrer in Liverpool 1969 – 1976

"Das süße Gift der Erinnerung"

Ich bin jetzt 75 Jahre alt, meine Frau Eva 2 Jahre jünger. Seit 6 Jahren leben wir in einem kirchlichen Wohnstift im Berliner Wedding. Berlin und Großbritannien sind die zwei hell leuchtenden Wegemarken unseres Lebens.

In den 12 Jahren nach der Rückkehr aus Liverpool im Jahre 1976 gab es kaum einen Tag, an dem die Gedanken nicht wenigstens einmal zurückgegangen wären zu den

alücklichen Jahren der Merseymündung; 7U den ersten Begegnungen mit den damaligen Mitgliedern des Kirchenvorstandes; zu den fröhlichen Gottesdiensten Kindern und jungen Müttern; Frauen- und zum Gesprächskreis im Pfarrhaus in der Primrose Road: zu den ökumenischen Kontakten: 711 Schiffsbesuchen im Hafen – gemeinsam mit den Kollegen des Flying Angel; zur Gemeindegruppe in Nordwales; zu den vielen privaten Kontakten: zu den Schulerlebnissen der Kinder. Viele liebe Menschen von damals leben nicht mehr. manches ist weggefallen oder hat sich geändert. Doch die Erinnerung blieb immer lebendia.

Es kam, wie es kommen musste. Irgendwann tat das süße Gift der Erinnerung – täglich süchtig eingesogen – seine Wirkung. Eines Tages war es so weit. Nach 12 interessanten, anregenden und bisweilen aufregenden Dienstjahren in Berlin saßen wir in unserem alten Pfarrhaus in Berlin-Lichtenrade wieder zwischen gepackten Kisten mit dem ersehnten Ziel vor Augen – noch einmal Großbritannien.

Diesmal Südwales und Südwestengland mit Pfarramtssitz in Cardiff. Es war das Jahr 1989. Für die Abschiedsparty war von langer Hand der 9. November festgesetzt. Doch es geschah an diesem Tage etwas, das keiner erwartet hatte: die Grenze ging auf. Schandgrenze, die 28 Jahre lang die Stadt und das Land zerschnitten hatte. Was als Abschiedsparty geplant war, wurde nun zur Grenzöffnungsfeier. Die Attraktion war der spontane Besuch eines Pfarrerkollegen aus Templin. Sein aktueller Bericht gab ein anschauliches und mitreißendes Bild von der Entwicklung der letzten Tage. Seine Tochter sollte später die Chefin der Regierung der Bundesrepublik Deutschland werden!)

Viele unserer Freunde sagten damals: "Wie könnt Ihr jetzt gehen?" Die Frage war durchaus berechtigt, die Sehnsucht nach England jedoch war stärker. Zudem hatten in Cardiff und Bristol die Kirchenvorstände längst entschieden. Wir haben es nicht bereut. In der Zeit entstanden nicht wenige neue Kontakte und Freundschaften, die bis jetzt andauern.

In der dritten Generation ist nun das Pendel bei uns etwas zum. ausgeschlagen. Amerikanischen hin Zwar hat unsere Tochter Ricarda Elizabeth von Geburt her die britische Staatsangehörigkeit, aber ihr Ehemann ist US-Amerikaner. Letzteres gilt demzufolae auch von unseren Enkelkindern. Sie gehen beide auf die hiesige John-F.- Kennedy-Schule. Es ist eine gute Schule. Unser Enkel Dylan lernt dort unter anderem Baseball.



Da ich als Rentner viel Zeit habe, gehe ich im Sommer öfters hin als Zuschauer. Mit den Spielregeln tue ich mich schwer. Sie erscheinen mir noch komplizierter als die von Cricket. Dieses Spiel habe ich auch nie ganz durchschaut - trotz aller Liebe zu England, Unser Sohn Reimar ist für das Goethe-Institut in Süd-Korea tätig. Wenn wir uns treffen. kommt das Gespräch auch immer wieder auf Liverpool und auf das geliebte Vereinigte Königreich.



Ich grüße die Gemeindemitglieder des PAB Nordengland, besonders alle, die sich noch an mich erinnern, in Liverpool and beyond.

Herbert Volker



# 7

### Wera geht nach

### **Deutschland**

Wera Kozlowski war ganz lange eine der "guten Seelen" der Gemeinde Manchester, war jahrelang im Kirchenvorstand, hat an allen Ecken und Enden geholfen. Ihr Leben haben wir auch schon mal unter der Rubrik: "Wer ist denn das?" vorgestellt. Nun hat sie sich nach dem Tod ihres Mannes mit über 80 Jahren entschlossen, wieder nach Deutschland zurückzugehen. Mehr als die Hälfte ihres Lebens hat sie in Manchester gelebt. Ich habe sie im Bus zum Erntedankfest über ihre Motive interviewt.

Sie schilderte zuerst die schwere Zeit, als ihr Mann krank war. Die letzten zwei Jahre konnte sie kaum noch aus dem Haus, er hatte immer Angst: "Lass mich nicht so lang allein!' Ist ja auch kein Wunder, dass er Angst hat, wenn er nicht atmen kann." Sie sagt: "Dass mein Mann nicht mehr lange da sein wird, haben wir ja schon längere Zeit gewusst und ich hatte schon vorher ausgeweint."



Und wie es dann weitergeht, hat ihr Mann dann zum Schluss selbst noch empfohlen: "Geh zum Sohn!" Denn der hatte sie beide schon vor Jahren eingeladen, zu ihm in die Nähe von Hannover zu ziehen. Aber ihr Mann hatte Bedenken: "Wie soll ich denn mit der Sprache zurecht kommen?' hat er immer gesagt."

Die Aussicht, in der Nähe des einzigen Sohnes zu leben, hat natürlich den Ausschlag gegeben. Aber ich habe auch den Eindruck, dass sie noch mal ein neues Leben beginnen will. Sie hat eine schöne Wohnung gefunden, mag auch den Ort sehr und will dort neue Freunde finden. Sie möchte noch so viel erleben und verreisen: Amerika, Australien, China waren nur einige der Stationen, die sie nannte. Dann hat sie auch noch erwähnt, dass sie unbedingt mal eine Ballonfahrt machen möchte. Das konnten wir ihr zum Abschied noch ermöglichen: Ein Gutschein für eine Ballonfahrt in Deutschland (von Frauenkreis und Kirchenvorstand finanziert) hat in der "Goodbye-Karte" gesteckt. Sie wird uns mit ihrer Tatkraft und dem steten Lachen sehr fehlen.

Dass es nicht so ganz einfach wird in Deutschland, hat sie allerdings auch schon erfahren: "Ich war jetzt schon mal in der Kirche ... 500 Jahre alte Kirche. Alle haben mich angeguckt, keiner hat was gesagt." "Aber das wird die erste Aufgabe sein, wann ist Frauenkreis – jeden Mittwoch nicht so wie bei uns, aber Pastor ist nicht dabei. Die Frauen leiten das, macht mir nichts aus." Sie war ja noch nie schüchtern, und ist guter Dinge, auch dort Anschluss zu finden.

Naturlich wird sie einmal im Jahr mindestens ihr Manchester und die Gemeinde besuchen, aber es haben sich auch schon einige angesagt, ihr in der neuen Heimat einen Besuch abzustatten. Hier ihre neue Adresse für alle Fälle:

Wera Kozlowski, Königsberger Straße 9, 29690 Schwarmstedt

Gottes Segen auf all Deinen Wegen, wünscht Dir Deine Manchester Gemeinde und

Dein Pastor Strobel

Kinderseite

### Unsere Kinder stellen sich vor

Die Gemeindebriefredaktion hatte die Idee, die Kinder unserer Gemeinde gerne besser kennenzulernen. Dazu haben wir nach Idee der ZEIT einen Fragebogen entworfen, in dem sich unsere Kinder vorstellen können.

Wie heißt Du?

Fabian

Wie alt bist Du?

9 years

Wo wohnst Du?

chorlton

Was tust Du am liebsten?

Football

Was gefällt Dir nicht an der Schule?

writing

Was macht Dich glücklich?

palying on the computer

Was macht Dich traurig?

my brother hurting me

# Rückschau: Singfreizeit in Formby

Am 12. Oktober kam ich nachmittags um 16.00 für unsere Singfreizeit im St. Joseph's Prayer Centre an. Sr. Nora empfing mich ganz herzlich und zeigte mir mein wunderschönes Zimmer, warm und freundlich. Das ganze Gebäude gab mir das Gefühl von Friedlichkeit und Stille. Ich hatte noch ein bisschen Zeit bevor der Rest unserer Gruppe kam und nutzte das aus um einen Spaziergang in dem herrlichen National Trust Gebiet von Formby Point zu machen. Der erste, der mir begegnete, als ich zurückkam war Pastor Joachim Bremer, den ich viele Jahre nicht gesehen hatte. Er war speziell aus Deutschland gekommen um mit uns zu singen – eine schöne Überraschung! Um 18.00 trafen wir uns alle zum ersten Mal zum Abendessen und Kennenlernen. Wir kamen aus dem PAB Nord West England: 3 reisten von Yorkshire, 2 von Liverpool, 10 von Manchester an, plus Joachim Bremer, unser derzeitiger Pastor, Dirk Strobel, und David Solomons vom Singkreis Manchester, der unser "In Haus" Komponist und Musiker ist!

Danach rief unsere Chorleiterin, Brigitte Jones, uns zur ersten Probe zusammen. Sie strahlte so viel Freude, Geduld und Liebe zur Musik aus, dass wir uns nach Kräften bemühten, sie nicht zu enttäuschen. Die Organistin, Olga, aus Liverpool war auch zu dieser Probe dabei. Das Programm bestand aus

- 1.) Mozart's Laudate Dominum für Solo Sopran und vielstimmigen Chor.
- 2.) Melchior Vulpius: Wer mich liebet
- 3.) Ein Psalmengesang von Psalm 23
- 4.) Mr. Sandman ein dreistimmiges Arrangement von David Solomons.

Ich hatte mir ein bisschen Sorgen gemacht weil ich nicht gut Noten lesen kann, doch gerne singe. Brigitte hatte mich dennoch immer wieder ermuntert mitzukommen mit den Worten *Unser Singwochenende ist für alle die gerne singen und Freude an Musik haben!* Wie froh bin ich, dass ich mir Mut genommen hatte teilzunehmen!

Später abends, als die Schwestern sich zurückgezogen hatten, sassen wir gemütlich im Kreis – die Weinflaschen kamen heraus und der Kuchen und wir haben es sehr genossen, mit anderen aus unserem PAB einmal tiefere Gespräche zu führen und sich dabei besser kennenzulernen. Samstag früh gab es Yoga mit unserer lieben Heide Connell, die auch sonst überall half. Wir hatten grosses Glück, dass Heides Enkelin Lea mitgekommen war, die Samstag mit den Kindern spielte, sodass die Eltern ungehindert singen konnten. Die Kleinen folgten ihr wie dem Rattenfänger von Hameln! Es war eine Freude ihr zuzuschauen. Da mir Yoga zu anstrengend war, bin ich schon früh spazierengegangen. Genau vor unserem Prayer Centre lief ein rotes Eichhörnchen mit einem Tannenzapfen im Mund.

# Rückschau: Singfreizeit in Formby

Es musste den Zapfen immer wieder absetzen, weil er zu schwer war – dann ist es zwischen den Tannen verschwunden! Nach dem Frühstück wurde ausgiebig geprobt , dazu waren noch sieben Tagesgäste gekommen, die unseren Chor recht verstärkten, hauptsächlich mit extra Männerstimmen. Nachmittags, bei herrlichem Sonnenschein, erfreute sich der grösste Teil der Gruppe am Spaziergang zum Meer durch die Dünen – welch ein einmaliges Fleckchen Erde. Wir trafen uns wieder zum Kaffeetrinken und weiterer Probe. Abends sassen wir nochmals in fröhlicher Runde mit Volkslieder- und Kanonsingen und Wein. Wurde der Wein immer wieder aus Joachim Bremers Auto herausgezaubert? Sonntagmorgen ging es früh los zur Deutschen Kirche in Liverpool, wo der musikalische Gottesdienst mit einer jungen Solistin, Sopran Catherine West vom Royal Northern College of Music, stattfand, der krönende Abschluss von unserem Wochenende.

Die Kirche war voll. Dirk Strobel hat sich mit singen und predigen abgewechselt. Wir bekamen noch ein köstliches Mittagessen, bei ganz entspanntem Plaudern. Es war ein wunderschönes Wochenende. Es sei nochmals allen gedankt, die das möglich gemacht haben: Brigitte Jones, die sich mit ganzem Herzen eingesetzt hat und Brigitte McCartney, für alle administrative Arbeit. Ich selbst habe vor mich für ein paar Tage im Prayer Centre einzumieten – es hat mir so wohl getan. Wir sind schon für ein weiteres Singkreiswochenende in Formby vorgemerkt.

Christa Bhattacharjee

# Auf der Suche nach einem Ort



Große Ereignisse werfen ihre Schatten voraus. In absehbarer Zeit werden unsere Planungen und Hoffnungen Wirklichkeit. Wir freuen uns und hoffen auf eine zukünftige Heimat, ein Zuhause, eben eine Bleibe. Wonach werden wir Ausschau halten? Welches Bild haben wir vor Augen?

"Wir haben keine bleibende Stadt." Wir sind noch Reisende, wir sind nicht zu Hause. Das ist ein geläufiges biblisches Motiv, oft verknüpft mit "Lebensreise" oder "Wanderschaft". Abraham brach auf. Die Propheten waren heimatlos. Das Volk war heimatlos im Exil. Und schließlich Jesus: der Wanderprediger, der kein Haus hatte.

Wir sind auf der Suche nach einem Ort, der Bestand hat. Für alle Zeit wollen wir an diesem Ort verweilen. Dieses Bild von der zukünftigen Stadt, in der wir bleiben können, ist eine Art bib-lische Sehhilfe. Das Bild der vergänglichen und zukünftigen Stadt. In der bleibenden Stadt können wir es aushalten und ausruhen. Wir können Ausschau halten, weil alles Bestand haben wird. Denn niemand kann nur unterwegs sein.

Auch Jesus kannte diese Sehnsucht nach Orten der Rast und Ruhe. "Die Füchse haben Gruben, und die Vögel unter dem Himmel haben Nester; aber des Menschen Sohn hat nichts, wo er sein Haupt hinlege" (Matthäus 8, 20). Auf unserer Lebensreise durch ein neues Jahr brauchen wir Rastplätze für Leib und Seele. Das macht unser Leben aus. Aber wenn wir uns zu sehr einrichten, verpassen wir auch wichtige Ereignisse. Wenn wir nur festhalten, versäumen wir, Neues zu erfahren.

ERICH FRANZ

# JANUARWUNSCH

Ich wünsche dir,
dass das neue Jahr dich
freundlich empfängt
und jeder Tag dir offen steht
wie eine Tür, hinter der einer
dich erwartet.

Ich wünsche dir die Gewissheit, dass Gott dich willkommen heißt an jedem Tag deines Lebens.

TINA WILLMS



### Die Gemeinde Liverpool trauert um Norman Baker,

von dem wir am 15. November in St. Barnabas Church in Bromborough, Wirral Abschied genommen haben. Norman war über 50 Jahre treues Mitglied der Gemeinde Liverpool. Er kam regelmäßig mit seiner Frau Erika zum Gottesdienst und fühlte sich auch verantwortlich für das Aufstecken der Liednummern sowie für das Einsammeln der Kollekte. Norman half auch oft in der Küche mit, trug Geschirr zum Kaffee- und Teetrin-



ken in den Saal und sammelte nachher das gebrauchte Geschirr wieder ein. Bei den Basarvorbereitungen und auf dem Basar war Norman stets dabei. Wir werden Norman vermissen. Der Stuhl hinter dem Pastor wird nun leer sein und seine kräftige Singstimme werden wir auch nicht mehr hören. Wir sind dankbar, dass wir Norman so lange bei uns haben konnten. Möge er nun in Frieden ruhen!

Hermine Hodgins

### Die Gemeinde Manchester trauert um Elsbeth Brotherton,

die im Jahr 1925 in Wuppertal geboren wurde, schon nach dem Krieg ihren englischen Mann kennenlernte, der als Soldat in Deutschland stationiert war und ihm nach Manchester folgte. Bis zu ihrem Ableben Ende September lebte sie in Sale. Sie liebte das Klavierspiel und ihre deutschen Kuchen, die sie mit Begeisterung backte. In den letzten Jahren war sie durch vielerlei Krankheiten daran gehindert, in unsere Kirche zu kommen, aber sie war eine sehr gesellige und intelligente Frau, die viel zu erzählen hatte.

Ihr Sohn Carl, Schwiegertochter, Enkel und Großenkel, aber auch viele aus der Deutschen Gemeinde werden sie sehr vermissen.





Präses Nikolaus Schneider Vorsitzender des Rates der Evangelischen Kirche in Deutschland (EKD) Präses Nikolaus Schneider zur Jahreslosung 2013

## WIR HABEN HIER KEINE BLEIBENDE STADT, SONDERN DIE ZUKÜNFTIGE SUCHEN WIR.

Hebräer 13,14

Hoffnung für das neue Jahr mit der biblischen Jahreslosung: Denn wir haben hier keine bleibende Stadt, sondern die zukünftige suchen wir. Doch das spricht zunächst gegen unsere Erfahrungen. Wer sucht denn schon die zukünftige Stadt, von der keiner so recht weiß, wie sie aussieht? Da hat man doch lieber, was man hat – und kennt. Lieber den Spatzen in der Hand, als die Taube auf dem Dach ... Und: Die versprochene zukünftige Stadt sieht regelmäßig nicht besser aus, sondern in der Regel erfüllen sich die Versprechungen nicht. Wie ist die Jahreslo-

sung also gemeint? Die "bleibende Stadt" sind die herrschenden Verhältnisse – die politischen, die sozialen, die religiösen. Sie bieten keine bleibende Stadt. Heimat finden wir nur bei Gott.

Um es ganz schlicht zu sagen: Wer sich zu Christus bekennt, wird bei ihm seine bleibende Stadt haben. Christus ruft uns aus den herrschenden Verhältnisse heraus. Wer sich darauf einlässt wird gestützt durch die Gewissheit, dass am Ende die Stadt, das Zuhause, die Heimat steht. Von dieser Verheißung leben wir. Daran erinnert uns die Jahreslosung.



Gedicht

### Informationen

Wenn Blätter von den Bäumen stürzen, die Tage täglich sich verkürzen, wenn Amsel, Drossel, Fink und Meisen die Koffer packen und verreisen, Wenn all die Maden, Motten, Mücken, die wir versäumten zu zerdrücken von selber sterben – so glaubt mir: Es steht der Winter vor der Tür.

Ich lass ihn stehn!
Ich spiel ihm einen Possen
Ich hab die Tür verriegelt
und gut abgeschlossen!
Er kann nicht rein,
ich hab ihn angeschmiert.

Nun steht der Winter vor der Tür...
und friert.

### Heinz Erhard

vorgetragen von Helga aus Bradford im Valentinskreis

### Werden Sie Mitglied!

Großbritannien Hier finanzieren sich Kirchengemeinden anders als in Deutschland nicht über Kichensteuermittel. sondern durch Mitaliedsbeiträge Spenden. und Darum gilt als Mitglied nur. einen Gemeindewer beitraa zahlt. Mitalieder haben ein Stimmrecht bei Wahlen und in der Gemeindeversammlung und bekommen Gemeindebrief kostenlos zuaeschickt.

Wenn Sie Mitglied werden wollen, wenden Sie sich bitte an die Schatzmeister/ innen vor Ort oder den Pastor. Eine "Gift Aid"-Erklärung hilft zusätzlich.

### So bekommen Sie den Gemeindebrief regelmäßig

Wir schicken Ihnen den *Gemeindebrief* auch ohne Mitgliedschaft gerne zu. Zur Deckung der Kosten bitten wir Sie dann um eine jährliche Spende in Höhe von £10 in Großbritannien oder in Europa von € 20,-.

# Adressen

# Deutschsprachige Kirchengemeinden in Nord-England Pastor Dirk Strobel

9 Park Road, Stretford, Manchester, M32 8FE, Tel: 0161 8651335

Mobil: 07868 536744

Email: germanlutheranchurch@googlemail.com

http://www.deutschekirche.org.uk/

#### **Pastor Christian Tiede**

3 Fulford Street, Manchester M16 9PX, Tel: 0161 872 0232 Email: christiantiede@me.com Mobil: 07891 102 674

Kirchenvorstand (Bradford) 01274 674 886 Margret Leith Kirchenvorstand (Leeds) 0113 393 5665 Cornelia Scott Kirchenvorstand (Liverpool) 0151 677 2024 Hermine Hodgins Kirchenvorstand (Manchester) 0161 969 1724 Heide Connell Kontaktperson (Sheffield) 0114 274 7383 Elisabeth Beet Kirchenvorstand (Nottingham) 0115 926 2886 Heinke Hogg Kirchenvorstand (Lincoln) 01522 521 484 Alfred Schneider

### **Embassy of the Federal Republic of Germany**

23 Belgrave Square, London, SW1x 8PZ

Tel: 020 7824 1300, Fax: 020 7824 1449 • www.london.diplo.de

#### **Deutscher Honorarkonsul in Leeds**

Mr Mark Green c/o Cobbetts, No. 1 Whitehall Riverside, Leeds, LS1 4BN

Tel: 0113 384 06 01, Fax: 0845 404 24 24

### **Deutscher Honorarkonsul in Liverpool**

Dr. Ulrich Pfeiffer, 40/42 Kingsway, Waterloo, Liverpool L22 4RQ

Tel: 0151 920 88 00, Fax: 0151 928 37 75

### **Deutsche Samstagsschule Manchester**

Information: Katrin Krüger-McSweeney, Tel: 0161 796 8974

Herausgeber: Martin-Luther-Kirche, Manchester

Redaktionsschluss: 15.1.2013

Kontakt:gemeindebrief/redaktion@googlemail.com

http://www.deutschekirche.org.uk/